

## Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtbereich und den Vororten errichteten Ausgabestellen abzuholt; vierzig Pfennig A 4.00, bei zweimaliger täglicher Auflistung ins Land A 5.00. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich; vierzig Pfennig A 6. Was überzeugt jener mit entsprechendem Bezahlung bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Augsburg, Nürnberg, Schlesien und Norwegen, England, den Niederlanden, der österreichischen Tiefe, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Betrag nur unter Beweis zu legen durch die Ausgabe dieser Blätter möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntags um 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Leipziger Straße 8.

## Filialen:

Alfred Hahn verm. C. Meissner Sohn,  
Universitätsstraße 8 (Budapest),  
Sousi Lösch,  
Katharinenstr. 14, post. und Königplatz 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 356.

Montag den 15. Juli 1901.

95. Jahrgang.

## Der Krieg in Südafrika.

Präsident Steyn entkommen.

"London, 10. Juli. (Teleg.) Eine Deutsche Hochkönig's aus Berlin vom 10. Juli berichtet: In der Kapkolonie brannten die Boeren öffentliche Gebäude in Murraysburg und einige Farmen nieder. Zwei britische Kolonnen fanden in Soweto an, nachdem sie auf Widerstand gestoßen waren und einige Verwundete gemacht hatten. Auf Seiten der Briten ist ein Offizier gefallen, drei Offiziere und 24 Mann sind verloren. Einige britische Kolonnen, von Osten her marschiert, fanden in Heilbron am Währing des Marishes überwunden die Brigade Broadwood's den Ost-Krieg und nahm den Baron Steyn sowie mehrere andere gefangen. Steyn selbst entkam. Er ist bereits in Südafrika entkommen. Eine andere Tageszeitung vom 10. Juli berichtet: „Verächtlich das australische Telegramm führt es hauptsächlich die Regierung des Orange-Königreichs gefangen genommen worden ist. Nur Steyn und ein anderer sind entkommen.“ (Die Presse) Ist das der Vorsitz des Freistaates gerecht? Da die Seite des Überlandes bis zum letzten Mann ist, hätte seine Begegnung erwartet auf die Boeren wieken können. Bei der kolonialen Übernahme der Transvaale sind solche Überraschungen, wie die Nähmung eines Hauptquartiers, immer mit in Betracht zu ziehen, aber auch Afrikäer und Deutscher sind gegen befreite Streiche nicht gefeit. (2. Bild.)

Die "Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung", begründet von Geh. Rath. Professor Dr. theol. et phil. Barthold, herausgegeben seit Anfang dieses Jahres von Pastor Dr. theol. Höller hier, ist in Südafrika verboten worden. Das vom britischen Gesamtamt in Kapstadt unter dem 10. Juni d. J. ausgefertigte, darauf bezügliche Schriftstück lautet in deutscher Uebersetzung: "Mein Herr! Ich bedaure, Sie werden in Kenntnis sezen zu müssen, daß in Folge gewisser, in Ihnen Blätter erscheinender Artikel ich es nicht für wünschenswerth halte, daß es während des gegenwärtigen Standes der Feindschaftsbeziehungen in Districten, die unter Afrikäerherrschaft stehen, cirkuliert, und daß es deshalb vorläufig verboten ist. Ihr ergebener W. Angel Scott, erster Consul." Die Zeitung der "Allgem. Ev.-Luth. Kirchenzeitung" kommt Berg u. A.: "Sie ist in Südafrika verboten, so schreibt mit der Sache England, das sogar in den zwei oder drei Rummern unserer Kirchenzeitung (denn mehr Verfasser haben wir dort nicht), die allgemeinlich hinübergeht, eine Gefahr für die Missionierung Südafrikas stellt wird. Noch dazu für eine englisch und holländisch redende Bevölkerung, welche zum größten Theile eine deutsche Zeitung nicht lesen kann! — Ein Streit der Verwölfung ist angekündigt, der zum Himmel schreit und alle gebildeten Völker mit Afrikanern und Deutschen gegen England erhält, wie noch nie eine Nation gehabt worden ist. Von der schrecklichen Verherrlichung der Afrikaner und des Missionsstaates, welche hier vor großem England sich erlaubt, wollen wir ganz schweigen. Wenn nun das Alles wahr ist, wenn englische Kriegsmänner und Offiziere, englische Zeitungen und Briefträger offen darüber reden, worin besteht die Schuld dieser Kirchenzeitung, daß auch sie diese Mitteilung macht? Nur zweierlei Gründe können wir uns denken. Entweder ist es das peinliche Gefühl, wie es jeder Verbrecher empfindet, wenn man ihm seine Thaten vorhält. In der That bietet ja dieser Krieg gegen die Boeren und die Afri-

wie er geführt wird, eine solche Reihe von Verbrechen gegen alle göttlichen und menschlichen Geiste, daß in der Geschichte christlicher Völker kein zweites Beispiel gefunden wird. Man findet nicht einmal eine Gruppe, die das Verbrechen freilich bestimmt völkerrechtliche Bestimmungen. Aber wenn man auch nicht mehr erörtern, so kann es einem doch peinlich sein, an all das erinnert zu werden. Und das ist wohl der eine Grund, weshalb das Gesetzamt in Kapstadt die Kirchenzeitung nicht mehr ziehen will. Darauf schafft es freilich die Afrikaner nicht aus der Welt, auch nicht die Erinnerung daran. Ein anderer Grund mag die Bedrohung sein, daß die Boeren in ihrem Überlande geschafft werden, wenn sie hören, daß weiter unverminderten Teilnahme das christliche Europa ihrer gedient."

\* London, 13. Juli. (Reuter's Bureau.) Der Rebell Goerke ist heute früh wegen Verdes und Verrats verurteilt worden.

\* Kapstadt, 14. Juli. (Reuter's Bureau.) Während der letzten drei Tage ist kein neuer Verfall vorgekommen.

## Politische Tagesschau.

\* Berlin, 15. Juli.

Die "Germania" veröffentlicht die Einladung zu der 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die bekanntlich vom 25. bis zum 29. August d. J. in Osnabrück tagen soll. In dem von dem Domänenrat Dr. Bräuer-Schulze unterzeichneten Schreiben heißt es:

"Am 25. und 26. August d. J. hat Osnabrück, die älteste Bischofsstadt des Sachsenlandes, die Ehre, die Generalsversammlung der Katholiken Deutschlands in dem kleinen Rahmen zu beherbergen. Nicht als ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seitdem die geistige Ausdehnung katholischer Kreises und Wirkens im goldenen Mainz ihren Ort ... Wir sind uns dabei wohl bewußt, daß wir mit einer Gewissenheit, unsere Kraft hat überzeugendes Nachgelebt. Wir verlassen aber den ehemaligen Katholiken-Sinn der Eltern, wohin unser Vater und der Reichen Witten. Wir hoffen auf den gut katholischen Geist unserer Nachkommenschaft, welche ohne Zweifel in Schonen verbleiben wird. Wir erwarten von den uns vertrautesten Eltern der roten Erde, daß sie uns in altherkömmlicher Treue durch ihr gelehrtes Ertheilen gesüllt kommen werden. Wie kann einst eine katholische und das ganze katholische Deutschland, nichts aus in diesen Tagen viele seiner besten Söhne lenden wird."

Sodann erinnert der Aufruf an die geschichtliche Bedeutung Osnabrück:

"Sößt doch die alte Kathedrale der Jahre ihres über 1000-jährigen Bestehens auf dem großen Kölner Platz zurückkehren. Schwarze Männer, die im Laufe der Zeiten über unsern Gemeindewesen derausgestanden, sind stolz überwunden, daß der Osnabrück momentan in den letzten den Jahrzehnten einen glorreichen Aufschwung genommen. Große Männer, deren Namen zu den ersten im Deutschland jählen, leben und werden aus Größe der Erde. Vor allen aber läßt uns jetzt jeder Mensch nicht vergessen, dessen Wiese in den Händen des Osnabrücke hand und der seine Werkejahr in unserer Stadt verbrachte. Ludwig Windthorst. In dem Geiste des H. Ludwig beginnt die Generalsversammlung. Möge dieser Haushalt für den Verlauf des Tages von großer Bedeutung sein!"

berührt, daß in Südafrika Regellosigkeit das Haupt umfasst, welches sich an keiner Stelle verbarg, hörte er ein leises Schluchzen.

"Sophie — mein Herz, meine liebste Sophie!" rief er mit leiser, inniger Stimme. "Ich bin gekommen, um Dich freudig, nicht um Dich weinen zu sehen!"

Mit einem schweren Seufzer, einem Seufzer, mit dem ein hart geprägtes Herz die Furcht des Leidens zurückdrängt, um der blütigen Hoffnungswelt des Lebens selber ins Auge zu schauen, erhob er das Gesicht und blickte ihm an, mit funkelnden Augen, bleich, mit zitternden Lippen.

"Du wirst mich wie meist fröhlich sehn, Reinhold. Ich habe alle Hoffnung aufgegeben! Tag auf Tag, Woche auf Woche, Jahr auf Jahr verfließt in dieser schwarzen, erschöpften Seele des Hauses, das ich nicht arbeiten kann! Und wie arbeite ich! Quaum, daß ich noch arbeiten kann! Und wie arbeite ich! Quaum und mühsam ringt sich eine armleiche Seele aus meinen verworrenen Gedanken, die Hand zittert mir, die Füße verschränken mir vor den Augen, die sich oft mit Thränen füllen, ohne daß ich es weiß! Der Gram erstickt alles, was die Natur mir gab, und was der Gott und Deine Güte mir mit entwöhnen. Meine Gedanken weilen bei dem Eltern, bei Dir. Wie können sie schaffen, was Andere erneut soll, wenn sie älter sind, wie die Nacht und das Grab! Ich möchte die Kunst verbannt, die mich eins so glücklich mache, die mich ein Tyrann sein gegen einen armen, unglimmenden Mädchen! Ich habe mich gegenwohl, obwohl es Deine Eltern und mich elend machen, daß er Dich und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde. Aber, ich habe mir, wie es ist, die Grenze zwischen mir und Dir nicht vorgestellt, obwohl es Deine Eltern und die anderen aus Weinen herunter führen will — er hat es mit dem Rechte des Krieges, der erlaubt Angreifen bis zum Tode gegen Feinde zu kämpfen, bei Dir ist es anders, weil Deine Kunst nicht kann und Dein Talent in deiner fremden Lust der Gefangenheit nicht bilken will, wie es einst blieb, in der Heimat und im Grunde

Ende December 1900 gestellt und dem Landeskundekomitee zur Beurtheilung zugemischt. Im Laufe des Sommers wurde vom Landeskundekomitee eine Studienreise veranstaltet, deren Ergebnis für die Ausarbeitung des bezüglichen Organisationsplanes maßgebend sein sollte.

Unter dem spanischen römisch-katholischen Clerus hat sich unter Führung des Priesters Don Benito eine Reformpartei gebildet. In der letzten Nummer ihrer Zeitschrift „El Urdón“ werden folgende Schwerpunkte gegen die römische Kirche erhoben: Schwäche der hohen Gottesschauung und der Nachsicht des gekreuzigten Christus; übertriebene geistlicherische Verehrung der Heiligen, das heißt, Herzen und andere Andachtsgestalten; Abnahme der Leidenschaft, christliche Tugenden, wie Gerechtigkeit, Klugheit, Würde und Ausnahme religiöser Übungen, die bloß auf die Sünde beruhen sind, wie Prozessionen, Feste und das ganze Ceremonienseum; Abschaffung der Liebe und Sorge für die Armen und Ausnahme der Sünde nach Reichtum, nach Macht und Einfluss; Vernachlässigung des Evangeliums und der Tradition, wachsende Überzeugung der kirchlichen Autorität und insbesondere der Centralleitung im Vatican, Simonius und Clemensius in der höchsten und völkerlichen Verwaltung, Vorwiegen der Politik und des Egoismus zum Nachteil der Liebe, Gerechtigkeit und Heiligkeit, Willkür und Tyrannie der Oberen gegen den niederen Clerus und das Volk. Zu dieser Reihe von Vorwissen kommt dann noch eine eigene Abhandlung über das Cílibat, den Don Benito, denn er feiert uns aus innerem Versteck gelöst wird, für verdienstlich hält, aber für schändlich und jaunisch bei äußerem Anfang. Man darf gespannt sein, wie dieser neue Reformklerikalismus sich noch auswachsen wird.

## Deutsches Reich

\* Berlin, 14. Juli. General v. Spiz hatte, wie f. S. mitgetheilt, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des deutschen Kriegerbundes den Öffnungsreden gehalten und bei dieser Gelegenheit gesagt, daß der Aufschlag des Kaiser in wahrlich ernste Schadensgefahr gebracht hätte. In der Presse waren diese Worte einer Kritik unterzogen worden, die das Missfallen des Generals v. Spiz in hohem Maße erregt zu haben scheint, denn er hat darauf in Düsseldorf mit einem Auftakt gegen die Presse geantwortet. Die „Tägl. Rundsch.“ giebt die betreffenden Ausführungen des Generals nach einem ihr vorliegenden Bericht wieder:

General v. Spiz nahm das Wort zum Ritterhoch. Er kam garauf auf die Worte, die er seiner Zeit in Düsseldorf gesprochen hat, die Verbindung des Kaiserl. Vereins betreffend, am Antheite sich dabei in erstaun, um nicht zu sagen bitteren Wörtern über die gesinnungsfreie Presse, die bei der Gelegenheit seine Worte missverstanden oder Verstümmelung genommen habe. Am wegen dieser Worte zur Rechenschaft zu ziehen. Er sprach von der schamhaften Boshaft einer Presse, die es nicht versteht, den Namen nach genau zu werden, er sprach von einer schamhaften Verstümmelung der Volksschule, die durch solche Redaktionen betrieben werde; er sagte, es sei einerseit, ob diese Thatlache der schweren Verstümmelung des Kaisers ein Produkt der Boshaft oder eines Geisteckranken gewesen, die Thatlache der schweren Verstümmelung, die ihm zum Schlimmsten hätte führen können, noch wie vor bestehen. Und wann die Presse willentlich gezeigt habe, diese ganze Geschichte wäre überaus aufgebracht, das wäre nicht so schlimm gewesen, und als der Kaiser davon gehört, daß v. Spiz in Düsseldorf so geäußert habe, hätte er jenes mit Unwillen aufgenommen, so könnte er erläutern, daß er selbst das, was er in Düsseldorf gesagt habe, vor dieser größeren Verstümmelung widerholte. Leider wäre die Sache schamhaft so geworden, daß das Entschuldige als bedeutungslos von einer gewissen Presse hingestellt wurde, wenn es sich um den Zeuge der Freiheit handelt, und dazu kann ein deutscher Kriegerverein unter freiem Umhänke seine Hand heben. Deshalb macht General v. Spiz es jedem Abgeordneten zu Wünsch, dass der passende Gelehrte in gehörender Weise zu Kenntnis der Verstümmelung zu bringen.

Das citirte Blatt bemerkt dazu: Wie begreifen, daß es den General gereicht hat, für die von seinem Standpunkt gewiss gutgemeinten Ausführungen über den Bremer Vorfall eine so allgemein abfällige Kritik gefunden zu haben. Mit Recht mag er sich auch über Schäfe, die nicht zu sagen Grobheit, beklagen, mit der die Kritik namentlich von den linkstrebenden Presse geäußert wurde. Wenn er seine Vorwürfe jedoch so allgemein gegen alle Kritik seiner Freude richtet, so müßten wir uns dagegen ausdrücklich verbünden. Wenn der Herr General öffentlich redet, so sagt er sich damit der öffentlichen Kritik aus, und die Eininstimmigkeit, mit der er diese gegen sich hatte — von ein paar Schriftmätern darf man wohl abscheiden — sollte ihm doch zeigen, daß er es

festigt. „Da zwinge mich zu einem Geständnisse, das ich Dir nie gemacht haben würde. Ich bin ohne Geld. Ich schaue Deinen Brief von Deinem Eltern.“

„Von meinen Eltern? Ich habe ihnen durch Wolf Geld senden lassen, nur drei Wochen“, rief Sophie.

„Vielleicht halten sie es noch nicht erhalten oder bedurften mehr“, antwortete Reinhold. „Ich sah sie ihnen, was ich brachte. Es sind einige Wochen währen, als meine Mutter für eine Flucht aufzubrechen. Meine Dienstboten sind gering, und selbst die Reichen scheuen so unmittelbar nach der Beendigung des Krieges die Ausgaben. Doch habe ich Bestellungen auf einige Vorhänge. Sophie, mein Herz, ich bitte, in deinem Hause, fasse Dich nach einige Zeit in Geduld und Überlief. Dich vor Allem nicht beschützen Gedanken, die mich heute so besorgt erscheinen. Muß, Muß, mein liebes Mädchen! Was sind einige Jahre des Schmerzes, wenn und noch eine Zukunft voll Glück hergestellt! Und enden nach diese Qual, st und!“

„Sie legt keinen Wert auf Ihre Thätigkeit. Sie legt Ihnen auf keine Brust, bloß, bloß vor Ihr niedergeknien.“

„Woher Dir, doch Du hastest künftig!“ sagte sie. „Das macht die Lust, die Freiheit. Ungläublich sein in der Freiheit ist noch ein Glück gegen die dumpfe Angewandt in der Gefangenshaft. Vergiß mich, Reinhold, doch ich Dich quäle.“

Das hastige Dessen der Thür unterbrach ihre Worte. Sophie schaute zusammen; Reinhold sah den Raum hinunter, den er um sie geschlossen.

„Der Herr Inspector kommt, wie es scheint, hierher!“ rief Renner, der Arbeitervater. „Um Gottesswillen, Demofelle, was hängt mir an? Wohin?“

„Ruhig, Renner!“ sagte das junge Mädchen. „Der Inspector ist ein guter Mann. Er wird Dir sein Leid thun; auch zweife ich, daß er hierher kommt. Er würde Dich haben müssen lassen.“

„Und wenn er es ist, so mag diese Angst endlich ein Ende haben, und ich will offen sprechen!“ rief Reinhold. „Wer kann Dich binden, mich zu sehen? Denn mir gehört Du, nicht dem Könige.“

„Über ich, Herr Gerhart! Ich verlieren mein Brod, ich werde bestraft!“ rief der Arbeitervater.

Die Thür öffnete sich. Im derselben erschien ein Mann in bürgerlichen Kleidern. Er stützte überrascht, als er in den Raum, in welchen er nur den Arbeitervater kannte, einen Herrn und eine Dame sah. Es schien im ersten Augenblide, als wolle er zurücktreten. Dann aber, die Thür offen lassend, sagte er:

„Einwegweg mit „Gefangenlosigkeit“ und „Schamlosigkeit“ zu thun hatte, sondern sich eben im Widerspruch zu dem allgemeinen Billigkeitsschluß befindet. Mit wie gutem Grund das letztere der Fall war, zeigt ja die neue Ausweitung des Herrn v. Spiz, daß es zweierlei sei, ob die schwere Verurtheilung des Kaisers ein Produkt der Boshaft oder eines Geisteckranken“ sei. Nebenbei gezeigt liegt in dem Ausdruck „schwere Verurtheilung“ eine neue Übertreibung, während die ganze obige Auslassung auch mit keinem Wort sich davon erinnert, daß die heimzurückkehrenden Herren des Herrn v. Spiz doch unangbar thaläschliche Unrichtigkeiten enthielten.

\* Berlin, 14. Juli. Zum Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen werden von dem neuen

Minister des Finanzamtes für Privatversicherung Dr. v. Boedde

im „Reichsanzeiger“ Ausführungsbestimmungen veröffentlicht. Dasselbe haben die diesen Gesetz unterstellten privaten Versicherungsunternehmungen des Reichsamts für Privatversicherung bis zum 15. August 1901, die zur Ablösung ihres Geschäftsplans erforderlichen Angaben zu machen.

Solche Personenvoraussetzungen, die ihren Mitgliedern Unterhaltung und Ventilation der Arbeitsstätte und die Sauberkeit, Ordnunglichkeit und sittliche Hand des Arbeiters, deren soziale Lohnes mit der Höhe des Nutzens der Betriebs vereinigt.

Demokratisches und sozialdemokratisches Gewerkschaften, die sich in den einzelnen Hallen in dieser Beziehung Zweck des Gesetzes nicht erfüllt sieht, so empfiehlt sich

die Anwendung eines Vertrages, der von beide zu Vorstufen angenommen von der Verpflichtung, die erforderlichen Angaben dem Aufsichtsamt für Privatversicherung zu machen, sind auch die öffentlichen Versicherungsunternehmungen, die aus Gründen des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen errichteten Kosten und Unternehmungen, welche die Versicherung gegen Kurverluste oder die Krankenversicherung einer ausreichlich die Rückversicherung zum Gegenstand haben, so wie es sich nicht um Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit handelt.

Gegenwärtig besteht sich die Verpflichtung, dem Aufsichtsamt für Privatversicherung Angaben über ihren Geschäftsplans zu machen, auf die Versicherungsunternehmungen, die sich beim Infrastruktur des neuen Gesetzes in Liquidation oder im Kontakt befinden.

— Bezuglich der Höhe der Getreidebezüge hat der bekannte Abgeordnete Ley-Hildenheim in einer Versammlung der conservativen Wahlvereine, die während der Rückkehr nach Hildenheim stattfand, mitgetheilt, daß er, mit einem einflussreichen Kürschners einer einflussreichen Partei“ erscheinen habe, da dem Reichstag folgender Schluß vorgezogen werde,

6. § für den Deputierten Weizen, 5. § für Roggen, 4½. § für Hafer und 4. § für Gerste.

— Die kommunalischen Verhandlungen wegen etwaiger Übergangsbestimmungen für die Beamten der zugehörigen höheren Landesbanken der Reichspost- und Telegraphenverwaltung haben am 4. d. Wk. im Reichstagssaal fortgesetzt, die in einem einflussreichen Kürschners einer einflussreichen Partei“ erscheinen habe, da dem Reichstag folgender Schluß vorgezogen werde:

„Zum Entlastung des Herrn v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

„Zum Entlastung des Herrn v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

„Zum Entlastung des Herrn v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller heißt die „Art. Zeit.“ ziemlichlich der Erklärunghersteller Remindungen an den hiesigen Hohenlohe folgendes mit:

„Zum Entlastung des Herrn v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller heißt die „Art. Zeit.“ ziemlichlich der Erklärunghersteller Remindungen an den hiesigen Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers v. Möller war Hohenlohe folgendes mit:

— Zur Geschichte der Entlastung des preußischen Ministers

zahlreiche Gebäude waren feindlich beleuchtet. In den verbliebenen Städten wurden Feuerwerke abgebrannt und es wurde unter freiem Himmel getanzt. In der Straße bewegte sich eine außergewöhnlich große Menschenmenge. Gegen 5 Uhr Nachmittags ereignete sich ein Zwischenfall in der Rue Paul; aus einem Fenster eines dort gelegenen Hauses wurde ein Revolverschuß abgefeuert, durch den eine Frau schwer verletzt wurde. Um Mitternacht verließ der Tag ohne Auseinandersetzung. Im Ganzen sind während des gefährlichen Tages 14 Verhaftungen vorgenommen worden.

\* Paris, 15. Juli. (Telegogramm.) Der französische Gesandt in Konstantinopel Graf Songenille wurde, während er auf dem Diplomatentribunal des Truppenstabs bewohnte, vom Schlag getroffen und starb sofort.

### Belgien.

#### Besuch der Königin.

\* Brüssel, 14. Juli. Die "Krone Parcours-Reiter" ist eröffnet, die heutigen Gebiete, die über den Gewerbezugang der Königin im Umkreis sind, hat unverändert zu erklären. Die Königin, die heute eine Spazierfahrt im Wagen unternahm, ist von ihrem vorgezogenen leichtem Unwohlsein wieder völlig hergestellt.

### Italien.

#### Cagliari.

\* Rom, 14. Juli. Wie die Blätter berichten, ist Cagliari von seinem gefährlichen Unwetter wiederhergestellt.

### Amerika.

#### Stahlarbeiterstreik.

\* Pittsburgh, 14. Juli. Der Präsident des Gelammverbandes der Stahlarbeiter hat angekündigt, daß die Arbeit in drei untergeordneten Gesellschaften des Stahlverbands niedergelegt wird; man schätzt die Zahl der betroffenen Arbeiter auf 70000.

### Militär und Marine.

\* Rio, 14. Juli. Durch Allgemeine Cabinets-Orde ist bekanntlich angekündigt worden, daß mit dem 1. Oktober 1901 neben dem "Dedoffizierschule" eine unbefestigte "Marine-Jugend-Akademie" eingerichtet werde. Als Erfüllung für diese neue Einrichtung auf dem Gebiete des Marinen-Wissenschaftsmaats folgender Abschluß auf die Geschichte der Dedoffizierschule und die Entwicklung derselben bis auf die Zeitzeit dienten. Das Besuch der Dedoffizierschule reicht bis auf den 4. Januar 1887 zurück, am welchen Tage der erste Unterricht an derselben ertheilt wurde. Bis zum 25. März 1888 hielt die Einheit jedoch nicht "Dedoffizierschule", sondern "Wissenschafts-, Steuermanns- und Torpedoschule". So lange als alle Bekleidungen für das Marinierenpersonal noch galten, befand dieses Personal die Dedoffizierschule in drei Kursen: Wissenschafts-Klasse, Klasse für leitende Wissenschaften und Ingenieurklasse. Mit der vorläufigen Einführung des Marinierenpersonals, welche das letztere in zwei Kategorien, eine höhere und eine niedere, teilte, fand die höchste Ausbildung, eben für die niedere Kategorie ein Kursus hinzugekommen. Für die höhere Ausbildung ist nun die Gründung der "Marine-Dedoffizierschule" angekündigt worden, und es sind damit beide Einrichtungen im einen Schulgebäude unter einem einzigen gestellt. Der Schulbesuch der niederen Kadetten nach auf der Dedoffizierschule erfolgt der Dedoffizierschule befindet somit folgende Klassen: Wissenschafts-, Steuermannsklasse, Steuermannsklassensklasse, eine Torpedoklasse für das Torpedopersonal des Zugeschwindes, eine Torpedoklasse für das Torpedopersonal des Minenwesens, eine Torpedomantanklasse für das Torpedopersonal des Torpedowesens und eine Torpedobrancoklasse für das Torpedopersonal des Minenwesens. Im Ganzen 7 Klassen. Die zur Zeit noch in Rio befindliche Dedoffizierschule findet im Laufe dieses Sommers nach Wissenschaften über und wird dort in den für die neu geschaffenen Gebänden vier an Zahl untergebracht. Die Ingenieurakademie dagegen bleibt in Rio und befreit die jungen Dedoffizierschulgebüde. Beide Schulen reichten von der Inspektion des Bildungsweisen der Marine. Jede Schule hat ihren besondern Director, jedoch ist der Director der Ingenieurakademie dem Director der Dedoffizierschule unterstellt. Beide Directoren sind Dedoffiziere des Seefahrterkorps.

\* Coblenz, btr. Rendierung der Aufnahme-Verhältnisse für das preußische Kadettencorps. Ich bestimme im Abschluß an die §§ 3 und 4 der "Aufnahmeverhältnisse und Rechten des Königlichen Kadettencorps", daß in Stellen des Kadettencorps mit vernünftiger Erledigungszeitigkeit, welche von berichtigten und geeigneten Kadettenten nicht rechtzeitig erledigt wird, andere Kadetten eintreten werden dürfen, wenn dieser Kadett als Offizier des Generalstaates, als Sanitäts-Offizier oder als höherer Beamter gute Dienste geleistet haben. Die Kadettenten müssen den Bedingungen des legenden Ablasses von § 3 a. O. genügen. Bei der Aufnahme in das Kadettencorps der Eltern nach § 4 a. O. in Betracht zu ziehen. Das Kriegsministerium ist gebeten, das weitere zu veranlassen. Berlin, den 11. Juni 1901. Wilhelm. v. Götter.

### Colonial-Nachrichten.

\* Spanien in Afrika. Die endgültige Abgrenzung unseres Siedlungsgebietes, welche im vorjährigen Jahre an verschiedenen Stellen vorbereitet wurde, ist in der Hauptstadt durch äußere Umstände ins Stocken geraten. Die seit Monaten in Abwesenheit, der Hauptstadt des kanarischen Kongre, befindliche R. a. M. a. C. m. i. s. ist durch Entfernung fast aller ihrer Mitglieder zur Unfähigkeit gegenwärtig, gesetztes getreten, und noch liegt keine Mitteilung vor, ob und wann sie nach dem Campo abgehen und ihre Arbeit aufnehmen wird. Am 1. Juli sollte die von Cadiz abgegangene spanische Expedition dort eintreffen, welche sich an den Grenzfestungen befestigen soll. Es kann abgewartet werden, ob damit neues Leben in die Sache kommt. Bis jetzt haben die Abteilungen dieser Kommission einen Aufschub von nahezu drei Vierteljahren über den ursprünglich bestimmten Termin erhalten.

Richt viel besser ist es der R. i. v. C. m. i. s. er-  
gangen; der deutsche Astronom Dr. Lamp ist gestorben und die belgischen Mitglieder der gemeinsamen Commission sind entstellt. Sie aber ein Erfolg für den deutschen Hochmann darf eintrifft, wie eine gewisse Zeit vergehen. Überhaupt scheint es, als ob die Arbeitskraft dort auch vollständig still stände. Die Hoffnung, daß die Aufgabe der Commission in einem Jahre gelöst werde, ist zu Scheinen gemorden. — In Togo ist noch zwei Seiten die Feststellung der Grenze in Aussicht genommen. Im Herbst soll eine deutsch-spanische Commission dahin abgehen, welche die östlichen geographischen Verhältnisse im Gelag-Bereich und an der Küste feststellen soll. Nach Osten hin hatte schon eine deutsch-französische Commission in den Jahren 1898 und 1900 das Grenzgebiet nach Gabunisch gründlich untersucht. Das dabei genommene Material unterliegt jetzt in Paris einer Schlussprüfung. Hoffentlich wird diese nur kurz sein und zu einem baldigen Abschluß dieser Grenzfrage führen. (Schiff. 39.)

\* Die Gattung eines colonialwirtschaftlichen Beirathes zur deutschen Kolonialstift in London, die wir anfangs meinten, berichtet der Prost., da die Kolonialabteilung durch regelmäßige Berichterstattung über alle wichtigen Angelegenheiten auf dem Laufenden zu erhalten, und was nicht innerhalb des großen britischen Kolonialreichs, sondern auch in allen übrigen in Frage kommenden Colonialländern, so weit die Quellen der Information dafür in London liefern. Über die zu erwartende Wirksamkeit des für diesen Posten ausgewählten Regierungsrathes Dr. Zimmermann schreibt die "Colonialzeitung": Unter den Gedanken, auf welche sich die Bevölkerung des colonialwirtschaftlichen Beirathes zu erstreden haben wird, seien Handel und Plantagenwirtschaft herausgestellt. Eine rasche und regelmäßige Berichterstattung über alles in dieser Beziehung bestehende wird nicht ohne Einfluß bleiben auf eine zweckmäßige und dem Gemeinwohl dienende Lösung der einschlägigen Fragen, welche für unsere Siedlungsgebiete von Belang sind. Auch betrifft der Regelung der Arbeiterschaftsverhältnisse wird eine auf eingehende Studien begründete

Gennrich der Geschäftsführer des ehemals Gloden, und vor allem die Mitteilung von Normalarbeitsverträgen, die sich beträfen haben, für die diesbezüglich zu treffenden Maßregeln von Nutzen sein. Die Bedeutung des Berichtes ist so groß für die Entwicklung der Colonien, da's vielerlei Kulturmiddele, welche überörtliche Beziehungen ihr eigen nennen, anerkannt. Unsere Colonialverwaltung hat die Bedeutung der ihr hier obliegenden Aufgaben voll auf erkannt. Die Möglichkeit, die eigenen Unternehmungen an erprobtem Maßstab zu messen, wird die die nächsten Unterlagen gewähren für eine sachgemäße und überzeugende Vertretung ihrer bestellten Vorberungen in den gesetzgebenden Körpern des Reiches. Für die Holländischen, welche in den Colonien zu leben und zu wirken haben, ist die Bezeichnung geeigneter sanitärer Errichtungen ein von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Hier steht die Verbesserung des Erziehers der Europäer in den Tropen, der Malaria, oben. Herrn Dr. Zimmermann wird es obliegen, die wissenschaftlichen Forschungen auf diesem Gebiete zu verfolgen, wie die Einsichtung von Hospitälern, die Behandlung gefundenen Kranken und ähnliche Fragen zu untersuchen. Daß die Land- und Bergbaufrage, die Frage der Entwicklung der Bodenwirtschaft durch den Staat, durch Gesellschaften, durch Einzelpersonen besondere Aufmerksamkeit unterfordert, ist ebenfalls eindeutig. Die Königin ist von ihrem vorgezogenen leichtem Unwohlsein wieder völlig hergestellt.

\* Paris, 15. Juli. (Telegogramm.) Der frühere französische Gesandt in Konstantinopel Graf Songenille wurde, während er auf dem Diplomatentribunal des Truppenstabs bewohnte, vom Schlag getroffen und starb sofort.

### Belgien.

#### Besuch der Königin.

\* Brüssel, 14. Juli. Die "Krone Parcours-Reiter" ist eröffnet, die heutigen Gebiete, die über den Gewerbezugang der Königin im Umkreis sind, hat unverändert zu erklären. Die Königin, die heute eine Spazierfahrt im Wagen unternahm, ist von ihrem vorgezogenen leichtem Unwohlsein wieder völlig hergestellt.

### Italien.

#### Cagliari.

\* Rom, 14. Juli. Wie die Blätter berichten, ist Cagliari von seinem gefährlichen Unwetter wiederhergestellt.

### Amerika.

#### Stahlarbeiterstreik.

\* Pittsburgh, 14. Juli. Der Präsident des Gelammverbandes der Stahlarbeiter hat angekündigt, daß die Arbeit in drei untergeordneten Gesellschaften des Stahlverbands niedergelegt wird; man schätzt die Zahl der betroffenen Arbeiter auf 70000.

### Militär und Marine.

\* Rio, 14. Juli. Durch Allgemeine Cabinets-Orde ist bekanntlich angekündigt worden, daß mit dem 1. Oktober 1901 neben dem "Dedoffizierschule" eine unbefestigte "Marine-Jugend-Akademie" eingerichtet werde. Als Erfüllung für diese neue Einrichtung auf dem Gebiete des Marinen-Wissenschaftsmaats folgender Abschluß auf die Geschichte der Dedoffizierschule und die Entwicklung derselben bis auf die Zeitzeit dienten. Das Besuch der Dedoffizierschule reicht bis auf den 4. Januar 1887 zurück, am welchen Tage der erste Unterricht an derselben ertheilt wurde. Bis zum 25. März 1888 hielt die Einheit jedoch nicht "Dedoffizierschule", sondern "Wissenschafts-, Steuermanns- und Torpedoschule". So lange als alle Bekleidungen für das Marinierenpersonal noch galten, befand dieses Personal die Dedoffizierschule in drei Kursen: Wissenschafts-Klasse, Klasse für leitende Wissenschaften und Ingenieurklasse. Mit der vorläufigen Einführung des Marinierenpersonals, welche das letztere in zwei Kategorien, eine höhere und eine niedere, teilte, fand die höchste Ausbildung, eben für die niedere Kategorie ein Kursus hinzugekommen. Für die höhere Ausbildung ist nun die niedere Kategorie eine "Marine-Dedoffizierschule" angekündigt worden, und es sind damit beide Einrichtungen im einen Schulgebäude unter einem einzigen gestellt. Der Schulbesuch der niederen Kadetten nach auf der Dedoffizierschule erfolgt der Dedoffizierschule befindet somit folgende Klassen: Wissenschafts-, Steuermannsklasse, Steuermannsklassensklasse, eine Torpedoklasse für das Torpedopersonal des Zugeschwindes, eine Torpedoklasse für das Torpedopersonal des Minenwesens, eine Torpedomantanklasse für das Torpedopersonal des Torpedowesens und eine Torpedobrancoklasse für das Torpedopersonal des Minenwesens. Im Ganzen 7 Klassen. Die zur Zeit noch in Rio befindliche Dedoffizierschule findet im Laufe dieses Sommers nach Wissenschaften über und wird dort in den für die neu geschaffenen Gebänden vier an Zahl untergebracht. Die Ingenieurakademie dagegen bleibt in Rio und befreit die jungen Dedoffizierschulgebüde. Beide Schulen reichten von der Inspektion des Bildungsweisen der Marine. Jede Schule hat ihren besondren Director, jedoch ist der Director der Ingenieurakademie dem Director der Dedoffizierschule unterstellt. Beide Directoren sind Dedoffiziere des Seefahrterkorps.

\* Coblenz, btr. Rendierung der Aufnahme-Verhältnisse für das preußische Kadettencorps. Ich bestimme im Abschluß an die §§ 3 und 4 der "Aufnahmeverhältnisse und Rechten des Königlichen Kadettencorps", daß in Stellen des Kadettencorps mit vernünftiger Erledigungszeitigkeit, welche von berichtigten und geeigneten Kadettenten nicht rechtzeitig erledigt wird, andere Kadetten eintreten werden dürfen, wenn dieser Kadett als Offizier des Generalstaates, als Sanitäts-Offizier oder als höherer Beamter gute Dienste geleistet haben. Die Kadettenten müssen den Bedingungen des legenden Ablasses von § 3 a. O. genügen. Bei der Aufnahme in das Kadettencorps der Eltern nach § 4 a. O. in Betracht zu ziehen. Das Kriegsministerium ist gebeten, das weitere zu veranlassen. Berlin, den 11. Juni 1901. Wilhelm. v. Götter.

Gennrich der Geschäftsführer des ehemals Gloden, und vor allem die Mitteilung von Normalarbeitsverträgen, die sich beträfen haben, für die diesbezüglich zu treffenden Maßregeln von Nutzen sein. Die Bedeutung des Berichtes ist so groß für die Entwicklung der Colonien, da's vielerlei Kulturmiddele, welche überörtliche Beziehungen ihr eigen nennen, anerkannt. Unsere Colonialverwaltung hat die Bedeutung der ihr hier obliegenden Aufgaben voll auf erkannt. Die Möglichkeit, die eigenen Unternehmungen an erprobtem Maßstab zu messen, wird die die nächsten Unterlagen gewähren für eine sachgemäße und überzeugende Vertretung ihrer bestellten Vorberungen in den gesetzgebenden Körpern des Reiches. Für die Holländischen, welche in den Colonien zu leben und zu wirken haben, ist die Bezeichnung geeigneter sanitärer Errichtungen ein von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Hier steht die Verbesserung des Erziehers der Europäer in den Tropen, der Malaria, oben. Herrn Dr. Zimmermann wird es obliegen, die wissenschaftlichen Forschungen auf diesem Gebiete zu verfolgen, wie die Einsichtung von Hospitälern, die Behandlung gefundenen Kranken und ähnliche Fragen zu untersuchen. Daß die Land- und Bergbaufrage, die Frage der Entwicklung der Bodenwirtschaft durch den Staat, durch Gesellschaften, durch Einzelpersonen besondere Aufmerksamkeit unterfordert, ist ebenfalls eindeutig. Die Königin ist von ihrem vorgezogenen leichtem Unwohlsein wieder völlig hergestellt.

\* Paris, 15. Juli. (Telegogramm.) Der frühere französische Gesandt in Konstantinopel Graf Songenille wurde, während er auf dem Diplomatentribunal des Truppenstabs bewohnte, vom Schlag getroffen und starb sofort.

### Belgien.

#### Besuch der Königin.

\* Brüssel, 14. Juli. Die "Krone Parcours-Reiter" ist eröffnet, die heutigen Gebiete, die über den Gewerbezugang der Königin im Umkreis sind, hat unverändert zu erklären. Die Königin, die heute eine Spazierfahrt im Wagen unternahm, ist von ihrem vorgezogenen leichtem Unwohlsein wieder völlig hergestellt.

### Italien.

#### Cagliari.

\* Rom, 14. Juli. Wie die Blätter berichten, ist Cagliari von seinem gefährlichen Unwetter wiederhergestellt.

### Amerika.

#### Stahlarbeiterstreik.

\* Pittsburgh, 14. Juli. Der Präsident des Gelammverbandes der Stahlarbeiter hat angekündigt, daß die Arbeit in drei untergeordneten Gesellschaften des Stahlverbands niedergelegt wird; man schätzt die Zahl der betroffenen Arbeiter auf 70000.

### Militär und Marine.

\* Rio, 14. Juli. Durch Allgemeine Cabinets-Orde ist bekanntlich angekündigt worden, daß mit dem 1. Oktober 1901 neben dem "Dedoffizierschule" eine unbefestigte "Marine-Jugend-Akademie" eingerichtet werde. Als Erfüllung für diese neue Einrichtung auf dem Gebiete des Marinen-Wissenschaftsmaats folgender Abschluß auf die Geschichte der Dedoffizierschule und die Entwicklung derselben bis auf die Zeitzeit dienten. Das Besuch der Dedoffizierschule reicht bis auf den 4. Januar 1887 zurück, am welchen Tage der erste Unterricht an derselben ertheilt wurde. Bis zum 25. März 1888 hielt die Einheit jedoch nicht "Dedoffizierschule", sondern "Wissenschafts-, Steuermanns- und Torpedoschule". So lange als alle Bekleidungen für das Marinierenpersonal noch galten, befand dieses Personal die Dedoffizierschule in drei Kursen: Wissenschafts-Klasse, Klasse für leitende Wissenschaften und Ingenieurklasse. Mit der vorläufigen Einführung des Marinierenpersonals, welche das letztere in zwei Kategorien, eine höhere und eine niedere, teilte, fand die höchste Ausbildung, eben für die niedere Kategorie ein Kursus hinzugekommen. Für die höhere Ausbildung ist nun die niedere Kategorie eine "Marine-Dedoffizierschule" angekündigt worden, und es sind damit beide Einrichtungen im einen Schulgebäude unter einem einzigen gestellt. Der Schulbesuch der niederen Kadetten nach auf der Dedoffizierschule erfolgt der Dedoffizierschule befindet somit folgende Klassen: Wissenschafts-, Steuermannsklasse, Steuermannsklassensklasse, eine Torpedoklasse für das Torpedopersonal des Zugeschwindes, eine Torpedoklasse für das Torpedopersonal des Minenwesens, eine Torpedomantanklasse für das Torpedopersonal des Torpedowesens und eine Torpedobrancoklasse für das Torpedopersonal des Minenwesens. Im Ganzen 7 Klassen. Die zur Zeit noch in Rio befindliche Dedoffizierschule findet im Laufe dieses Sommers nach Wissenschaften über und wird dort in den für die neu geschaffenen Gebänden vier an Zahl untergebracht. Die Ingenieurakademie dagegen bleibt in Rio und befreit die jungen Dedoffizierschulgebüde. Beide Schulen reichen von der Inspektion des Bildungsweisen der Marine. Jede Schule hat ihren besondren Director, jedoch ist der Director der Ingenieurakademie dem Director der Dedoffizierschule unterstellt. Beide Directoren sind Dedoffiziere des Seefahrterkorps.

\* Coblenz, btr. Rendierung der Aufnahme-Verhältnisse für das preußische Kadettencorps. Ich bestimme im Abschluß an die §§ 3 und 4 der "Aufnahmeverhältnisse und Rechten des Königlichen Kadettencorps", daß in Stellen des Kadettencorps mit vernünftiger Erledigungszeitigkeit, welche von berichtigten und geeigneten Kadettenten nicht rechtzeitig erledigt wird, andere Kadetten eintreten werden dürfen, wenn dieser Kadett als Offizier des Generalstaates, als Sanitäts-Offizier oder als höherer Beamter gute Dienste geleistet haben. Die Kadettenten müssen den Bedingungen des legenden Abasses von § 3 a. O. genügen. Bei der Aufnahme in das Kadettencorps der Eltern nach § 4 a. O. in Betracht zu ziehen. Das Kriegsministerium ist gebeten, das weitere zu veranlassen. Berlin, den 11. Juni 1901. Wilhelm. v. Götter.

Gennrich der Geschäftsführer des ehemals Gloden, und vor allem die Mitteilung von Normalarbeitsverträgen, die sich beträfen haben, für die diesbezüglich zu treffenden Maßregeln von Nutzen sein. Die Bedeutung des Berichtes ist so groß für die Entwicklung der Colonien, da's vielerlei Kulturmiddele, welche überörtliche Beziehungen ihr eigen nennen, anerkannt. Unsere Colonialverwaltung hat die Bedeutung der ihr hier obliegenden Aufgaben voll auf erkannt. Die Möglichkeit, die eigenen Unternehmungen an erprobtem Maßstab zu messen, wird die die nächsten Unterlagen gewähren für eine sachgemäße und überzeugende Vertretung ihrer bestellten Vorberungen in den gesetzgebenden Körpern des Reiches. Für die Holländischen, welche in den Colonien zu leben und zu wirken haben, ist die Bezeichnung geeigneter sanitärer Errichtungen ein von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Hier steht die Verbesserung des Erziehers der Europäer in den Tropen, der Malaria, oben. Herrn Dr. Zimmermann wird es obliegen, die wissenschaftlichen Forschungen auf diesem Gebiete zu verfolgen, wie die Einsichtung von Hospitälern, die Behandlung gefundenen Kranken und ähnliche Fragen zu untersuchen. Daß die Land- und Bergbaufrage, die Frage der Entwicklung der Bodenwirtschaft durch den Staat, durch Gesellschaften, durch Einzelpersonen besondere Aufmerksamkeit unterfordert, ist ebenfalls eindeutig. Die Königin ist von ihrem vorgezogenen leichtem Unwohlsein wieder völlig hergestellt.

\* Paris, 15. Juli. (Telegogramm.) Der frühere französische Gesandt in Konstantinopel Graf Songenille wurde, während er auf dem Diplomatentribunal des Truppenstabs bewohnte, vom Schlag getroffen und starb sofort.

### Belgien.

#### Besuch der Königin.

\* Brüssel, 14. Juli. Die "Krone Parcours-Reiter" ist eröffnet, die heutigen Gebiete, die über den Gewerbezugang der Königin im Umkreis sind, hat unverändert zu erklären. Die Königin, die heute eine Spazierfah

















